

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 1 1/2 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrs-Controlversammlung** der in der Stadt und im Gerichtsamtsbezirke Frankenberg beurlaubten Reservisten, sowie der zur Disposition der Gesapbehörden und der zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften findet am **18. März** c. Vorm. 10 und Nachm. 2 Uhr auf dem **Schießhause zu Frankenberg** statt. Die betr. Mannschaften haben sich zur bestimmten Stunde auf dem Controlplatze mit Urlaubspass einzufinden, auch wenn sie besondere Ordre erhalten sollten.

Besitzer von Orden oder Ehrenzeichen haben solche anzulegen.

Jedes ungerechtfertigte Ausbleiben wird nach Vorschrift des Gesetzes bestraft.

Frankenberg, den 26. Februar 1875.

Königliches Bezirks-Commando „Frankenberg“.

Bücher,

Oberlieutenant i. D. und Bezirks-Commandeur.

Vorladung.

Der aus Chemnitz gebürtige Weber **Karl Luz**, welcher im Laufe voriger Woche von hier weg und vermutlich nach Berlin gezogen ist, wird behufs Verantwortung auf eine wider ihn hier ergangenen Anzeige geladen, sich ungesäumt an hiesiger Amtsstelle einzufinden.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden ersucht, den pp. Luz im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen.

Frankenberg, am 23. Februar 1875.

Das Königl. Gerichtsamte.

Wiegand.

Reincke.

Vertliches und Sächsisches.

Frankenbera, 26. Februar.

Im letzten Monate des vorigen Jahres wurden den sächsischen Sparkassen in 48 671 Posten 1,844,411 Thlr. Einzahlungen übergeben und in 29,854 Posten 1,484,370 Thlr. Rückzahlungen entnommen. Der hiesigen Sparkasse führten 492 Einzahlungen 17,810 Thlr. zu, dagegen 184 Rückzahlungen 28 440 Thlr. wieder weg. Im ganzen Jahre 1874 wurden den sämtlichen 156 Sparkassen des Landes 26,732,521 Thlr. in 693,577 Einlageposten zugeführt und in 337,335 Rückzahlungen 17,048 557 Thlr. wieder entnommen, so daß die beachtenswerthe Summe von 9,647,964 Thlr., als Sparpennig allein diesen Kassen überwiesen, ungerichtet der Summen, die den vielen Vorstufen vereinen zugeführt werden, als gewiß erfreuliches Zeichen von Wohlstand und Sparfameit der sächsischen Bevölkerung verbleibt.

Dresden, 25. Februar. Heute Mittag nach 11 Uhr wurde der Residenz durch 101 Kanonenschüsse die frohe Kunde, daß unserm durchlauchtigsten Königshause wiederum ein Prinz geboren worden ist. Das erfreuliche Ereigniß ist schnell und glücklich erfolgt. Das Befinden der hohen Wöchnerin sowohl, als des neugeborenen Prinzen ist, den Umständen nach, das erwünschteste. — Den Neugeborenen begrüßen mit den beglückten Aeltern 5 Geschwister, drei Brüder: die Prinzen Friedrich August (geb. 1865), Johann Georg (1869) und Max (1870), sowie zwei Schwestern: die Prinzessinnen Mathilde (1863) und Maria (1867). (Dr. J.)

± Von der Elbe, 24. Febr. Aus Oesterreich-Ungarn lauten die Nachrichten nicht gerade sehr erfreulich; kein Fortschritt ist in politischer Beziehung zu melden, wohl aber fehlt es nicht an Rückschritten auf wirtschaftlichem Gebiete. Der finanzielle Anstieg Ungarns wird durch keinen Ministerwechsel hintertrieben werden und selbst dürfte ihm auch noch der politische folgen.

Diesseits der Leitha sind die wirtschaftlichen Verhältnisse nur darum besser, weil mehr Geld vorhanden ist, aber eine sonderbare Zumuthung Dresdener Inhaber österreichischer Papiere lag immerhin in dem vor einigen Tagen dem in Dresden anwesend gewesenen Grafen Beust vorgetragenem Besuch, sich ihrer Gerechsamten freundlich annehmen zu wollen. Du lieber Gott, Graf Beust, der immer gewöhnt ist, allen Leuten Verbindliches zu sagen, hatte für diese Papierinhaber auch ein freundliches Wort. Er versprach ihre Interessen in Oesterreich zu wahren, aber er fuhr als k. k. Botschafter nach London und wäre er auch nach Wien gefahren, er hätte doch nichts thun können. Die Geldmänner sind heutzutage hartgejottet in Oesterreich, und wenn beispielsweise die Prioritätenbesitzer von der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, der solidesten österreichischen Bahn, die es giebt, bei uns drohen, auf die Wagen der Bahn Beschlag legen zu lassen, wenn sie die Grenze passiren, bis daß sie ihre Renten in Silberthaler, statt in Silbergulden ausgezahlt erhalten, so verläßt man sie nur in Wien, weil man sicher ist, vor Gericht Recht zu bekommen.

Seit dem 24. d. M. ist der Verkehr auf der ganzen Linie Annaberg-Komotau wieder eröffnet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat sämtlichen Beamten und Dienern des Kurfürsten von Hessen, welche vor 1866 angestellt waren, ausgenommen den in contumaciam verurtheilten, eine volle Pension bewilligt.

Die Mittheilung, daß der Präsident des Bundesrath (oder der Präsident des Reichskanzler-Amtes) durch die Bundesregierungen ermächtigt worden sei, von jetzt ab Realschülern, welche das Zeugniß der Reife besitzen, die Berechtigung zum Studium der Medicin, zur Meldung für alle medicinischen Prüfungen und zur Nieder-

lassung in allen Staaten des deutschen Reiches zu ertheilen, entbehrt, dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge, jeder thatsächlichen Begründung.

In allen deutschen Münzstätten wird jetzt mit großer Anstrengung gearbeitet. Das Ziel der Ausprägung von 1200 Mill. Mark neuer Reichsmünzen wird bald erreicht sein und damit die Einziehung des alten Geldes nach einem bereits festgestellten Plane beginnen können.

Von allen Seiten kommen jetzt Berichte über Herabsetzung der Arbeitslöhne oder Entlassung von Arbeitern. Wüßte mit diesem Sinken der Löhne nur auch zugleich ein Sinken der Preise für Lebensmittel, Kleider, Schuhe und Wohnungsmiethen Hand in Hand gehen, sonst wird diese plötzliche Lohnherabsetzung für die Arbeiter zu empfindlich. Sie sehen übrigens jetzt, sagt die T-Ztg., daß die Sozialdemokratie ihnen nicht helfen kann.

Wegen 3 verleumderischer Beleidigungen des Reichskanzlers ist der Redacteur des bairischen „Vaterland“, Sigl, vom Münchener Schwurgerichtshof zu zehnmonatlichem Gefängniß und in die Kosten verurtheilt worden.

Aus Wiesbaden wird berichtet: Zur Ausführung des National-Denkmales auf dem Niederwald sind nunmehr die ersten Arbeiten in Angriff genommen worden. Mit Professor Schilling in Dresden, dessen Entwurf nach und nach in allen größeren Städten Deutschlands ausgestellt werden soll, sind Verträge über die Herstellung der Gypsmodelle abgeschlossen worden und hat derselbe bereits damit begonnen. Bei der kolossalen Höhe aller Figuren wird diese Arbeit voraussichtlich vier bis fünf Jahre erfordern. Für die bauliche Ausführung sind die Pläne und Kostberechnungen von Professor Weißbach in Dresden aufgestellt worden, welcher bereits an dem architektonischen Theile des Entwurfs mitgearbeitet hat. Bei Verwendung von Granit wird der bauliche Theil des Monuments ungefähr 140,000 Thlr., bei Ausführung in Sandstein ca. 110,000 Thlr. erfor-